

„Keine Zeit mehr, um arbeiten zu gehen“

Nach 45 Dienstjahren hält Karl Heinz Duschl die Pensionierungsurkunde in Händen

Von Angelika Gabor

Roßbach. 45 Jahre waren Gesetzestexte, kommunale Verordnungen und Schriftsätze sein ständiger Begleiter. Nun hat Karl Heinz Duschl mehr Zeit für die schönen Dinge im Leben, denn jetzt ist seine erste Woche als Pensionist angebrochen. Die entsprechende Urkunde zum Eintritt in den Ruhestand hat ihm Roßbachs Bürgermeister Ludwig Eder bereits überreicht.

„Den Karl Heinz, den kannst Du nachts um 3 Uhr aus dem Schlaf holen und er sagt Dir, in welchem Gesetzesartikel die Sachlage begründet ist“, beschreibt eine nun ehemalige Kollegin Karl Heinz Duschl, der seit 2017 als Geschäftsleiter in der Gemeinde Roßbach sein fundiertes Wissen einbrachte. Begonnen hat seine Beamtenlaufbahn allerdings im Finanzamt Straubing. Dort absolvierte er seine Anwärterzeit und wechselte danach nach München. Als er die Möglichkeit hatte, in die Marktverwaltung seines Geburtsortes Arnstorf zu wechseln, tauschte er die Jurisprudenz des Steuerrechts mit der des Kommunalrechts. Es folgte eine Weiterbildung zum Standesbeamten.

Handschrift hinterlassen

1990 übernahm Duschl die Leitung des Arnstorfer Standesamts.



Gut Lachen hat Karl Heinz Duschl, nachdem ihm Bürgermeister Ludwig Eder (l.) die Pensionierungsurkunde überreicht hat und er die Geschäftsleitung bei Anton Blenninger in guten Händen weiß.

Foto: Angelika Gabor

Unzählige Paare gaben sich vor ihm das Eheversprechen, unzählige Beurkundungen tragen seine Unterschrift. Doch als gleichzeitiger Leiter des Kulturamts trägt vor allem das Arnstorfer Mittelalterfest, bei dem alle vier Jahre zigtausende Besucher eine Zeitreise erleben, seine Handschrift. Seit dem ersten Mittelalterfest 1989 entwickelte Karl Heinz Duschl die Veranstaltung bis 2015 immer weiter. Vor allem auf die geschichtliche Authentizität legte Duschl dabei ein Hauptaugen-

merk. Die Gründung der Volkshochschule Arnstorf, die Gründung des Musikinstituts Arnstorf und des Orchesters Arnstorf Classics fanden zudem seine fachkundige Unterstützung.

Auch bei erfolgreichen interkommunalen Netzwerken wie XperRegio und XperBike brachte Karl Heinz Duschl seine fachlichen Expertisen ein. 2015 übernahm er die Leitung des Arnstorfer Bauamts. „Für unsere Gemeinde war es ein Gewinn, dass wir Karl Heinz

Duschl als Leiter der Verwaltung gewinnen konnten“, betont Bürgermeister Ludwig Eder. Er habe sich glücklich schätzen können, mit ihm einen Geschäftsleiter an der Seite zu haben, „der Ahnung davon hat, was er tut“, zumal große Projekte seit 2017 angestoßen, umgesetzt und vollendet wurden: Neue Baugebiete für Wohn- und Gewerbebauten, landschaftspflegerische Maßnahmen und vor allem die Planung, Baubegleitung und kommunalrechtliche Abwicklung der neuen Kläranlage, die gerade erst in Betrieb genommen wurde.

Auch das kulturelle Herz schlägt noch laut in Duschls Brust. Unter seiner Federführung holte er zweimal das Regionalbudget der ILE Klosterwinkel (Integrierte Ländlichen Entwicklung) in die Gemeinde. Das ermöglichte die Umsetzung eines digitalen Online-Archivs und das Projekt Naturerlebnis Roßbach, bei dem sehr erfolgreich mit Erlebniswanderungen ein Bewusstsein für heimische Natur- und Kulturschätze geschaffen wird.

Meistergrad und Reisen

„Mir hat die Arbeit bis zum letzten Tag Spaß gemacht, auch wenn nicht jeder Arbeitstag lustig war“, sagt Karl Heinz Duschl mit seinem hintergründigen Humor. Er wisse die Gemeinde mit seinem Nachfol-

ger in der Geschäftsleitung, Anton Blenninger, und Gemeindegemeinder Fritz Stümpfl in guten Händen. Für ihn bleibe nun mehr Zeit für seine Hobbys. Und Karl Heinz Duschl wäre nicht Karl Heinz Duschl, wenn er bei der Freizeitgestaltung nicht auch zielstrebig und akribisch wäre. Als Karatesportler hat er bereits den ersten Dan, ist also Schwarzgurträger. Ebenso hat er den ersten Dan Kyusho-Jitsu (Kunst der Vitalpunkte). „Eigentlich wollte ich schon vor vier Jahren den zweiten Karate-Meistergrad machen, aber dann kam Corona, danach andere Steine, die sich in den Weg legten. Aber jetzt hab ich Zeit für die entsprechende Vorbereitung“, merkt der 64-Jährige an. Außerdem strampelt er etliche Kilometer auf seinem Mountainbike oder genießt per pedes in Bergschuhen die Natur, am liebsten am Comer See – „ist schon bald meine zweite Heimat“ – aber auch im Chiemgau und in den Berchtesgaden Alpen. „Und meine Familie, Haus und Garten freuen sich auch über mehr Zuwendung“, konstatiert Duschl.

Dass er Langeweile verspüren könnte, dazu bestehe keine Gefahr, „denn auch angepeilte Reisen in die USA, Kanada und die Himalaya-Region wollen gut geplant sein. Ich hab definitiv keine Zeit mehr, um arbeiten zu gehen“, sagt Karl Heinz Duschl schelmisch grinsend.